

15. Sonntag, 12. Juli 2026 – Scheyern und Gerolsbach

Das Gleichnis vom Sämann (Matthäus 13, 1-23)

Kyrie:

Manchmal sind wir wie fester Boden. Verhärtet und undurchlässig. Nichts dringt zu uns durch.

Herr, erbarme Dich.

Manchmal sind wir wie Steine. Kalt und hart. Nichts kann uns erweichen.

Christus, erbarme Dich.

Manchmal sind wir wie Dornen. Stachelig und verletzend. Nichts entgeht unseren Stichen.

Herr, erbarme Dich.

Predigt:

Vorsicht, Spoiler!

So werden wir gewarnt, **liebe Schwestern und Brüder im Herrn**, wenn im Vorfeld schon die Pointe vorweggenommen wird.

Nun haben wir eben im Evangelium die gesamte Deutung des Gleichnisses vom Sämann mit seinen vier verschiedenen Böden gehört. – Was bleibt da dem Prediger eigentlich noch?

Es gibt in diesem Evangelium zwei Stellen, die nicht leicht verdaulich sind, die sogar irritieren können.

1) Da ist der Zwischeneinschub, in dem der Evangelist auf die Frage eingeht, warum nicht alle das Evangelium verstehen und annehmen. Er greift auf ein schon 700 Jahre älteres Motiv beim Propheten Jesaja zurück, bei dem steht:

„Sie hören, und verstehen doch nicht. Ihr Herz ist hart geworden. Sie kommen nicht zur Einsicht. Mit Ihren Ohren hören sie schwer und ihre Augen verschließen sie.“

Das gibt es heute auch noch! Selbst wenn die Fakten voll dafürsprechen, wenn die Wissenschaft und die Erfahrung übereinstimmend zu einem Ergebnis kommen, muss man manchmal hören: „**Nein, das glaub ich nicht.**“

Es ist schon eine Ironie der Geschichte, dass gerade beim 250 Jahr Jubiläum in den USA der heißeste je gemessene Tag in diesem Land war. Leider wird das die dortige Regierung nicht wachrütteln. Das hängt mit einer Persönlichkeitsstörung zusammen, dem Narzissmus, diesem überhöhten Selbstbild, das zu sehr auf sich selbst bezogen istⁱ – so sehr, dass die Ohren für eine andere Sicht der Dinge als die eigene taub sind.

=> Im Evangelium wird an dieser Stelle einfach nur beschrieben, was es damals gab, was es davor schon gab, und was es auch heute gibt. Die Heilige Schrift verschließt nicht ihre Augen vor der Ablehnung, die Jesus und die Jünger erlebt haben, sondern nennt diese beim Namen.

2) Ein zweiter Aspekt: In einer kleinen Vorbereitungsgruppe haben wir die Stelle gelesen, in welcher es um den Samen geht, der auf den Weg fällt und daher nicht aufgeht. Die Deutung im Evangelium dazu lautet: „**bei diesen Menschen kommt der Böse und nimmt weg, was ihnen ins Herz gesät wurde.**“

Wieso der Böse? Wir können wir das heute verstehen?

Soweit in unserer Gesellschaft die Akteure am Gemeinwohl orientiert sind, passiert das nicht, da sieht man sich als Förderer des Lebens. Dazu gehören vor allem die öffentliche Hand, z.B. die Gemeinde vor Ort, die Vereine mit ihren vielen Ehrenamtlichen, die Kirchen, das Rote Kreuz und viele NPO, die nicht am Profit orientierten Organisationen.

In meiner Kindheit und Jugend war in unserem Land auch das Fernsehprogramm durch die beiden öffentlich-rechtlichen Sender mit einem Bildungsauftrag unterwegs, am Wohl der Gesellschaft orientiert.ⁱⁱ Damals war die Werbung noch realistisch: Da wurde ein Deo angepriesen, damit man nicht so schwitzt. Heutzutage verspricht Werbung oft, dass wir glücklich werden, wenn wir dieses oder jenes haben oder tun. Durch die

Einführung der privaten Sender ab dem Jahr 1984 spielt das Geld eine große Rolle. Werbeunterbrechungen sind mittlerweile ein wichtiges Element, dass dafür die Spieler bei der WM eine Trinkpause machen dürfen - es sei ihnen gegönnt.

Mit der Einführung des Internets im Jahre 2000 und dem ersten I-Phone 2007 hat sich das nochmals verstärkt. Heute sind es die großen Konzerne, die unsere Zeit beanspruchen wollen, nicht, damit es uns gut geht, sondern weil unsere Aufmerksamkeit ihre Werbeeinnahmen erhöht –

Und jetzt kommt das Böse ins Spiel:

***Sie versprechen Dir Glück, aber sie wollen nur deine Aufmerksamkeit, denn deine Aufmerksamkeit bedeutet für sie Geld!*ⁱⁱⁱ**

Deshalb wird alles so gemacht, dass es möglichst lange unsere Aufmerksamkeit bindet. Sie wollen schlicht unsere Zeit! aber unsere Fähigkeit für die wichtigen Dinge im Leben Aufmerksamkeit zu haben erheblich reduziert.

Liebe Zuhörer und Zuhörerinnen,

Die Verdrängung von allem anderen, die vollständige Inbesitznahme des Terrains, so wie das sich ausbreitendes Dornengestrüpp eines Himbeerstrauches alles andere verdrängt, hat fatale Folgen.

Denn *Religion ist Unterbrechung des Alltags*.

Das Leben braucht die kleinen Pausen zum Nachdenken.

Ein Samenkorn braucht Zeit, um zu keimen und zu wachsen.

All dies rauben der nachwachsenden Generation und nicht wenigen von Ihnen / uns die verschiedene Art der Bildschirme. Man muss nur mal mit Eltern von Firmlingen ins Gespräch kommen, welche Kämpfe da zu Hause ausgefochten werden müssen, um einfach mal so miteinander am Tisch beim Essen oder beim Ratschen sitzen zu können. – Wenn ich aber keine Antenne mehr für den Nächsten entwickle, wie kann ich dann zu Gott eine Beziehung aufbauen und pflegen?

Das eben Gesagte können wir für alle Bilder des Gleichnisses anwenden: auf dem Weg gefallen, auf Felsen aufgegangen, oder von Dornen überwuchert. – Der Effekt ist immer der Gleiche: kein aufkeimendes Leben, und ***das ist Böse***.

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn:

Michael Ende hat 1973 den Roman MOMO herausgegeben: Da kämpft ein Mädchen gegen die grauen Herren, die den Menschen die Zeit stehlen, welche sie in ihren Zigarren rauchen, und nur so existieren können. Die zentralen Motive im Roman Momo sind: Zeit, Freundschaft, Zuhören, Entschleunigung.

ZITAT:

„Momo hörte allen zu, den Hunden und Katzen, den Grille und Körten, ja, sogar dem Regen und dem Wind in den Bäumen. Und alles sprach zu ihre auf seine Weise.

An manchen Abenden, wenn alle ihre Freunde nach Hause gegangen waren, saß sie noch lange allein in dem großen steinernen Rund des alten Theaters, über dem sich der sternenfunkelnde Himmel wölbte, und lauschte einfach auf die große Stille.

Dann kam es ihr so vor, als säße sie mitten in einer großen Ohrmuschel, die in die Sternenwelt hinaushorchte. Und es war ihr, als höre sie eine leise und doch gewaltige Musik, die ihr ganz seltsam zu Herzen ging.

In solchen Nächten hatte sie immer besonders schöne Träume.

Und wer nun noch immer meint, zuhören sei nichts Besonderes, der mag nur einmal versuchen, ob er es auch so gut kann.“

Spüren Sie diese Weite, Stille, Tiefe? Da wächst dann was, da gelingt Leben, da bringt es Frucht, 30 fach, 60 fach oder hundertfach.

Ich wage zum Schluss die These: Das Evangelium vom Sämann, und den verschiedenen Hindernissen für das Aufgehen des Samens ist heute aktueller denn je.

(P. Benedikt Friedrich OSB, Scheyern)

Fürbitten:

Gott, du bist der Sämann, der seine Liebe und sein Wort in diese Welt sät. Wir bitten dich für alle Menschen:

1. **Für den harten Boden:** Für alle Menschen, die sich verschlossen haben, die enttäuscht oder verbittert sind. Öffne ihre Herzen, damit dein tröstendes Wort Wurzeln schlagen kann.
2. **Für den steinigen Boden:** Für die Menschen, die voller Begeisterung beginnen, aber bei Schwierigkeiten schnell aufgeben. Schenke ihnen Ausdauer und Halt im Glauben.
3. **Für den dornigen Boden:** Für alle, die unter Ängsten, Leistungsdruck oder anderen Sorgen ersticken. Lass sie spüren, dass sie bei dir geborgen sind und befreie sie von dem, was sie belastet.
4. **Für den guten Boden:** Für alle, die dein Wort aufnehmen und in die Tat umsetzen. Lass uns selbst ein solcher fruchtbarer Boden sein, der durch Nächstenliebe, Geduld und Hoffnung Frucht bringt.

Guter Gott, wir danken dir, dass du uns immer wieder neu beschenkst und unser Leben wachsen lässt. Amen.

ⁱ „Too much and never enough – How my family created the world’s most dangerous man“, von Mary L Trump, London 2020.

ⁱⁱ „Erst das Land: Mein Leben als Politiker in West und Ost“, Bernhard Vogel, Herder 2024.

ⁱⁱⁱ „Das Ende der Rastlosigkeit“, John Mark Comer, R. Brockhaus 2020.